

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 201.

Freitag den 29. August.

1862.

Der Gustav-Adolf-Verein.

In einigen Monaten wird die Gustav-Adolf-Stiftung ihren dreißigsten Geburtstag feiern können. Als kleines Senfkorn gesät, ist sie auf guten Boden gefallen und zum stattlichen Baum erwachsen, der jetzt weit über die deutschen Grenzen hinaus seinen schützenden Schatten wirft und durch seine Früchte protestantisches Leben nährt.

Schon vor ihrer Begründung im Jahre 1832 wußte man in den Ländern, wo die evangelische Kirche in compacter Verfassung dasteht und der Befriedigung ihrer Bedürfnisse geseglich versichert ist, daß es zahlreiche Gemeinden von Glaubensgenossen gab, sogar mitten in Deutschland gab, die sich solcher Sicherheit nicht erfreuten, und die vereinsamt unter Andersgläubigen lebend, Gefahr liefen zu verkümmern. Hilfesuche derartiger Gemeinden liefen von Zeit zu Zeit bei den einzelnen protestantischen Fürsten und Kirchenbehörden ein. Reisende Prediger derselben zogen gelegentlich von Ort zu Ort, um Unterstützung zu erbitten. Man veranstaltete gelegentlich Collecten für sie. Es gab einige Kassen, aus welchen den Bedrängten Subventionen zufließen. Bisweilen auch riefen die Exulanzüge einer großen Verfolgung, die von zelotischen Bischöfen oder bigotten weltlichen Herrschern über einen oder den andern Theil dieser Protestanten in der Diaspora verhängt worden, das allgemeine Mitleid wach.

Aber erst durch die Stiftung Großmanns und Zimmermanns wurde ein Mittelpunkt für die auf Abhilfe solcher Nothstände gerichteten Bestrebungen geschaffen und damit ein Organismus gebildet, der dem Bedürfniß ausreichend gerecht zu werden versprach. Erst durch den Gustav-Adolf-Verein wurde die Lage der vereinzelt Protestanten allenthalben gründlich bekannt, das Interesse eines sehr großen Theils der übrigen ernstlich und dauernd geweckt

und geregelt und so den vielfach dem Verzagen nahen Gemüthern draußen, unter den Nichtevangelischen, ein Trost und Hort aufgerichtet, auf den sie in ihrem Ringen um Erhaltung des Glaubens der Väter hoffen konnten, und zu dem sie als zu einem Panier der Gemeinsamkeit der protestantischen Interessen ausblickten.

Mancherlei Hindernisse stellten sich der Entwicklung des Vereins entgegen: laute Anklagen und versteckte Verdächtigungen, ultramontane Feindschaft und lutherische Engberzigkeit. Stimmen aus dem römischen Lager bezüchtigten ihn aggressiver Tendenzen gegen die katholische Kirche, während zu heißblütige Protestanten ihn zu vorsichtig und ängstlich finden wollten. Die Zionswächterschaft des bornirten Stöckluthertums (das beiläufig auch am Ort der Entstehung des Vereins in bekannter widerlicher Weise die längst erstorbenen und begrabenen confessionellen Unterschiede in der evangelischen Welt auszuscharren und wieder zu beleben bemüht ist) verdrehte die Augen, und rief Anathema, daß die Stiftung Beiträge aller Protestanten, gleichviel ob lutherisch, reformirt oder unirt, annehmen, von allen verwaltet werden, allen gleichmäßig zu Gute kommen sollte. Nicht selten kann man noch jetzt Aeußerungen hören, die dem aus berühmtem Munde erflossenen Blödsinn verwandt sind, daß das Geld Reformirter lutherischen, das Geld Lutherischer reformirten Gemeinden nur zum Unsegen gereichen könne.

Andere Heilige dieser Gattung meinen sich von dem Vereine fernhalten zu müssen, weil er „in die Gefahr bringe, die eigne Gerechtigkeit zu nähren“, was nur denen verständlich sein wird, die in die Phraseologie der Herren vom weißen Halstuch eingeweiht sind und wissen, welche Verschrobenheit und was für eine kleine Seele sich hinter ihr birgt. Endlich ist selbst die Ansicht zu bekämpfen gewesen, daß es besser sei, die in der Zerstreuung lebenden

Evangelischen nicht zu unterstützen und sie ruhig in die herrschende Kirche aufgehen zu lassen.

Das protestantische Volk im Großen und Ganzen hat sich durch solche Spisfindigkeiten, Beschränktheiten und Verkehrtheiten des modernen Pfaffenthums nicht beirren lassen. Der Verein ebensowenig. Unbekümmert um alle Anfeindungen, höchstens schmerzlich berührt von besonders starker und lauter Verblendung, ist er rüstig auf der durch das ursprüngliche Programm vorgezeichneten Bahn fortgeschritten und, wie die letzten Berichte darthun, von Jahr zu Jahr besser gediehen. Während er anfangs nur im Königreich Sachsen und in Schweden wirksamen Anklang bei Volk und Regierung fand, hat er jetzt beinahe in sämmtlichen zum deutschen Bunde gehörenden Ländern seine Zweigvereine, zählt er mehrere deutsche Fürsten zu Gönnern, ist ihm seit dem Umschwung des Jahres 1860 sogar Oestreich bis auf Weiteres geöffnet, wirkt er gegenwärtig in ungefähr tausend Zweigvereine gegliedert bis in die Gebiete an der untern Donau, bis nach Syrien und Algerien, bis in die transatlantische Welt hinein. Während er früher nur über sehr mäßige Mittel verfügte, sein Budget noch vor einem Decennium weniger als funfzigtausend Thaler umfaßte, unterstützte er in den beiden letzten Verwaltungsjahren die nothleidenden Gemeinden der protestantischen Diaspora mit mehr als dreimalhunderttausend Thalern. Viele Hunderte von alten Gemeinden dieser Art, die aus Mangel an äußeren Mitteln am Absterben waren, segnen ihn als Wohlthäter und Retter, andere neu entstandene als kräftigen Förderer ihres Gedeihens. Tausende von Kindern evangelischer Eltern wurden durch ihn der katholischen Schule, in die sie nothgedrungen gehen mußten, entnommen und so vor den Nachstellungen der ultramontanen Propaganda bewahrt. Zahlreiche Kirchen und Schulen hat er bauen helfen, zahlreichen karglich besoldeten Predigern und Lehrern das Leben erhalten. Allen von seiner Existenz unterrichteten und gegen ihr Bekenntniß nicht völlig gleichgültigen Protestanten aber, mit alleiniger Ausnahme der erwähnten confessionellen Scheidelünstler, war er als eine der besten Schöpfungen des protestantischen Geistes in diesem Jahrhundert, als eine Schöpfung, der nur die Union an Bedeutung gleichzustellen ist, schon durch sein stetiges lebensfrisches Aufblühen eine hohe Freude und ein werthver Bestiz.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (den 31. August) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Candidat Meyer.

Catechismus-Predigten:

Montag den 1. September Vormittags 8 Uhr Herr Oberprediger Weicke. (2. Artikel.) Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Mittwoch den 3. September um 8 Uhr Herr Pastor Sichel. (3. Artikel.)

Freitag den 5. September um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner. (Anrede des Vater Unfers.)

Zu St. Ulrich: Freitag den 29. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Schmeißer.

Sonntag den 31. August um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Müller.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Consistorialrath Dr. Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Herr Oberlehrer Cand. Meyer.

Montag den 1. September Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Candidat Dr. von Gersdorf.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 30. August Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 31. August um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 3. September Abends 6 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Um 2 Uhr Catechisation Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht dieselben bis **spätestens den 6. September** zurückzuliefern. Vom **13. bis 30. September** ist die Bibliothek geschlossen.
J. A.:

Dr. Knauth.

Auction.

Freitag den 29. August Nachmittag 2 Uhr versteigere ich Leipziger Straße Nr. 32 einen Nachlaß von Schreibsecretair, Sopha's, versch. gr. u. kl. Schränken, Spiegeln, Tischen, Stühlen, Bettstellen u. div. Hausgeräthschaften.

Soppe, Auctions-Commiff. u. ger. Taxator.

Sonnabend den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll auf der Königlichen Saline eine Parthie altes salzfreies Holz, best. in Brettern u. Bauholzstücken, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die **ersten großen neuen Lüneburger Neumangen**, sowie **Kieler Fettbücklinge** empfiehlt
C. Müller.

Große Kieler Fett-Bücklinge traf die erste Sendung ein.
Volke.

Sehr mehrlreiche schöne Kartoffeln, die Meße 1 *Sgr.* 6 *S.*, auch eine schwarze Bude, fast ganz neu, ist zu verkaufen Moritzthor Nr. 6.

Solar-Öel

empfehl't im Einzelnen und Ganzen billigt
C. F. Jentzsch, Neumarkt, Geiststraße 73.

Solaröl und Photogen I., vorzüglich hell u. spars. brenn. in Ctr. u. ausgemessen billigt bei **F. A. Hübner**, Schmeerstr. 13.

Segeltuchverkauf.

Eine große Parthie **Segelleinen** ist wieder angekommen, à Elle 2 $\frac{1}{2}$ — 3 *Sgr.*, zu Planen, sowie zum Waschen sich eignend. Auch habe ich jetzt **Waarensäcke** vorräthig, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ -Centner-Säcke, sowie **Tabacksäcke**, **Geldbeutel** von stärkstem Segeltuch u.

Pfaffenberg, Klausborstraße Nr. 5.

Ein kleines tafelförmiges Pianoforte in gutem Zustande steht zu verkaufen Harz Nr. 21, 1 *Tr.*

Zwei junge Esel werden zu kaufen gesucht
Harz Nr. 35.

Für Wiederverkäufer!

Circa 15 *Dgd.* **blaue u. weiße gewirkte Frauen- u. Kinderstrümpfe** will ich wegen Aufgabe dieses Artikels noch zu früheren billigen Fabrikpreisen verkaufen.
Robert Cohn.

Für Schneiderinnen!

Bestes polirtes Fischbein, das $\frac{1}{4}$ *U.* à 15 *Sgr.*, in halben u. ganzen Pfunden noch billiger.
Robert Cohn.

Schwarze wollne Glenudine-Blousen wieder in eleganter Auswahl empfohlen
Robert Cohn.

Möbelhandlung Moritzthor Nr. 4

empfehl't ihr Lager von neuen u. gebrauchten Möbeln, als: Cylinder-Bureauz, Damenschreibtische, Schreibsecretairs, Kleidersecretairs, Sopha's u. s. w. in Birken und Mahagoni.
Otto Sellhorn.

Ein wunderschön gezeichnetes 4 wöchentl. Hündchen (Pintcher- u. Wachtelhund-Mischung) schwarz u. weiß, billigt zu verk. Schulberg Nr. 5, 1 *Tr.*

Gestrickte wollne Lumpen à U. 1 *Sgr.* 3 *S.*, alte Watte à U. 1 *Sgr.* u. alle andern L. kaufen zu sehr guten Preisen **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11.

Lumpen, Knochen, Metalle kauft stets zum höchsten Preis **Reinecke**, großer Schlamme Nr. 10.

Für reine Tuchsnitte zahle ich 21 *S.*, für Strickwolle 15 *S.*, für gebrauchte Watte 12 *S.*, für Lumpen, Knochen u. s. w. den höchsten Preis.
Rebuschies, große Brauhausgasse Nr. 2.

Ein Paar gebrauchte, aber noch gute noble **Kutschgeschirre** wünscht zu kaufen

W. C. Schmidt am Leipziger Thor.

1 — 2 Hobelbänke werden zu kaufen gesucht im „**Rosenthal**“, Weidenplan Nr. 2 a.

Zwei fleißige Tischler finden sofort gutlohnende, auch den Winter über dauernde Arbeit Geiststraße 50.

150 *Rh.* werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

Eine unabhängige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Näheres Spiegelgasse Nr. 13 im Hofe parterre.

Ein gefesttes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht zum 1. October bei einer einz. Dame Stellung. Zu erst. Schimmelgasse 2.

Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen und in der Wirthschaft Bescheid weiß, findet zum 1. October d. J. Dienst
Merseburger Chaussee Nr. 7, 1 *Tr.*

U h r e n

reparirt und reinigt billig und dauerhaft
Carl Schuster, Künstler,
 Leipziger Straße Nr. 20, 2 Tr.

Eine ordentliche Frau, welche häusliche Arbeit verrichten kann, wird sofort gesucht
 Magdeburger Chaussee Nr. 1.

Eine Aufwärterin wird gesucht
 Geiststraße Nr. 70, parterre.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zur Stütze der Hausfrau oder allein die Wirthschaft zu führen so gleich oder Michaelis. Zu erfragen Geiststraße 57.

Eine Parterre-Wohnung vornheraus, im Preise von 30 bis 40 *R.*, wird noch zu Michaelis zu beziehen gesucht.
 Adr. unter O. P. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Es sucht eine Frau mit e. Tochter ein kleines Stübchen sogl. od. 1. Oct.Adr. unt. B. B. in d. Exp.

Eine Zellige Bude zu vermietben. Zu erfragen
 Grafeweg Nr. 5, 2 Treppen.

Zwei Kammern sind zu vermietben an einzelne Leute. — Ein vollblühender Asklepiä, eine Bettstelle und Lade stehen zu verkaufen
 Unterberg Nr. 5, 2 Treppen hoch.

Ein freundliches und bequem eingerichtetes Logis, Bel.-Etage, ist sofort zu vermietben und zum 1. October zu beziehen, auch kann es getheilt werden. Näheres Steinweg Nr. 11.

Am Bahnhof eine Familienwohnung zum 1. October, ein großer Keller jetzt frei. Näheres bei
J. G. Mann an der Saale.

Ein freundliches Logis, 2 St., K. u. K. nebst allem Zubeh., z. 1. Oct. zu bez. alter Markt 16.

Eine geräumige Wohnung für 36 *R.* zum 1. October zu vermietben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet mit 2 Betten sofort zu beziehen Schmeerstraße 13 im Laden.

Eine möblirte Stube u. Kammer zu vermietben
 Schmeer- u. Zapfenstraße Nr. 21.

Zwei möbl. St. mit Aufwart. Trödel Nr. 4.

Offene Schlafstellen m. Kost Spitze Nr. 17, 1 Tr.

Ein schwarzer En-tout-cas ohne Griff ist von **Freyberg's Garten** bis zur „Stadt Hamburg“ verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
 Marktkirche Nr. 4.

Ein blaues Kinder-Umschlagetuch auf d. Wege a. d. Saale verl. Geg. Bel. abz. gr. Ulrichsstr. 41.

Den 27. August zwei grauleinene Kinderjäckchen verloren gegangen auf dem Wege vom Oberst von **Seckendorf'schen** Hause nach der „**Weintraube.**“ Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei d. **Prinzen v. Schönau-Carolath.**

Ein Leihhauszettel mit 27 *Sgr.* 6 *S.* verloren. Um Rückgabe wird gebeten Taubengasse 9, 3 Tr.

Ein schwarzer Dachshund mit braunen Füßen zugelaufen. Abzuholen gegen Kosten bei
A. Spott, kl. Braubausgasse 24 parterre.

Paradies.

Heute Freitag den 29. August **Concert.**
 Anfang 7 Uhr. **G. John.**

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 28. Aug. **Militair-Concert.**
 Anfang 6 Uhr. **F. Fiedler.**

Bad Wittekind.

Freitag den 29. August **Militair-Concert.**
 Anfang 4 Uhr. **F. Fiedler.**

Solidität.

Sonntag den 31. August **theatralische Vorstellung, Kränzchen mit freier Nacht.**
 Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag entschlief nach längeren Leiden unsere langjährige Familien-Genossin und Pflgetochter **Christiane Schuppe.** Die innige Zuneigung und Treue, welche die Verstorbene bei so vielen Gelegenheiten uns Allen bethätigte, sichern ihr ein ehrendes und dankbares Andenken. Lieben Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige **die Familie Keil,** alter Markt Nr. 6. Halle, den 27. August 1862.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 27. August		Den 28. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	16½ Grad.	16 Grad.	9½ Grad.
Wasser	15 „	15 „	15 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

